

DECKEN-MALEREIEN

DES ERSTEN CORRIDORS DER

UFFIZIEN ZU FLORENZ

GEMALT VON

BERNARDINO POCCETTI



BERLIN

VERLAG VON ERNST WASMUTH

ARCHITECTUR-BUCHHANDLUNG

35 — MARKGRAFENSTRASSE — 35

1897.



E. *A.*
T. *Nica*
N.º *1173*

S.G.003

LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF
TORONTO
100 ST. GEORGE STREET
TORONTO, CANADA

52

DECKEN-MALEREIEN
DER
UFFIZIEN ZU FLORENZ.



G. 29

S. 6. 003

DECKEN-MALEREIEN

DES ERSTEN CORRIDORS DER

UFFIZIEN ZU FLORENZ

GEMALT VON

BERNARDINO POCCETTI



BERLIN

VERLAG VON ERNST WASMUTH

ARCHITECTUR-BUCHHANDLUNG

35 — MARKGRAFENSTRASSE — 35

1897.

R. 5. 640.

VORWORT

Der Schoepfer der Deckenmalereien des ersten Korridors der Uffizien in Florenz, der durch die eine Langseite des Gebaues hindurchgeht, ist Bernardino Poccetti (1542—1612), der nach seiner Meisterschaft in der Grotteskenmalerei von den Zeitgenossen den Beinamen „Bernardino delle grottesche“ erhalten hat. Er hiess eigentlich Barbatelli und war ein Schueler des Michele di Ridolfo del Ghirlandajo. In Rom bildete er sich nach den grossen Meistern weiter, und dort vertiefte er sich auch in das Studium des Grotteskenstils, wozu ihm die Werke eines Perino del Vaga, Giovanni da Udine und anderer Schueler Raffaels reiche Gelegenheit boten, vielleicht auch die Ueberreste altoemischer Wandmalerei, die bis zum Ende des 16. Jahrhunderts in den halb unter Schutt vergrabenen Haeusern und Villen der alten Roemer, den sogenannten „Grotten“, noch zahlreich vorhanden waren. Diesen „Grotteskenstil“ brachte er in Florenz, wo er bald eine umfangreiche Thaetigkeit entfaltete, zu reicher Entwicklung. Unmittelbar nachdem Giorgio Vasari den Bau seines architektonischen Meisterwerks beendet hatte (1580), begann Poccetti die Decke des ersten Korridors der Uffizien auszumalen, die diesen Namen erhalten haben, weil sie urspruenglich zur Aufnahme von Verwaltungs- und anderen Bureauraeumen bestimmt waren. Auch solche Raeume, die keineswegs repraesentativen oder festlichen Zwecken dienen sollten, durften nach dem kuenstlerischen Gefuehl der damaligen Zeit, das Vornehm und Gering noch in gleicher Staerke beseelte, eines malerischen Schmucks nicht entbehren.

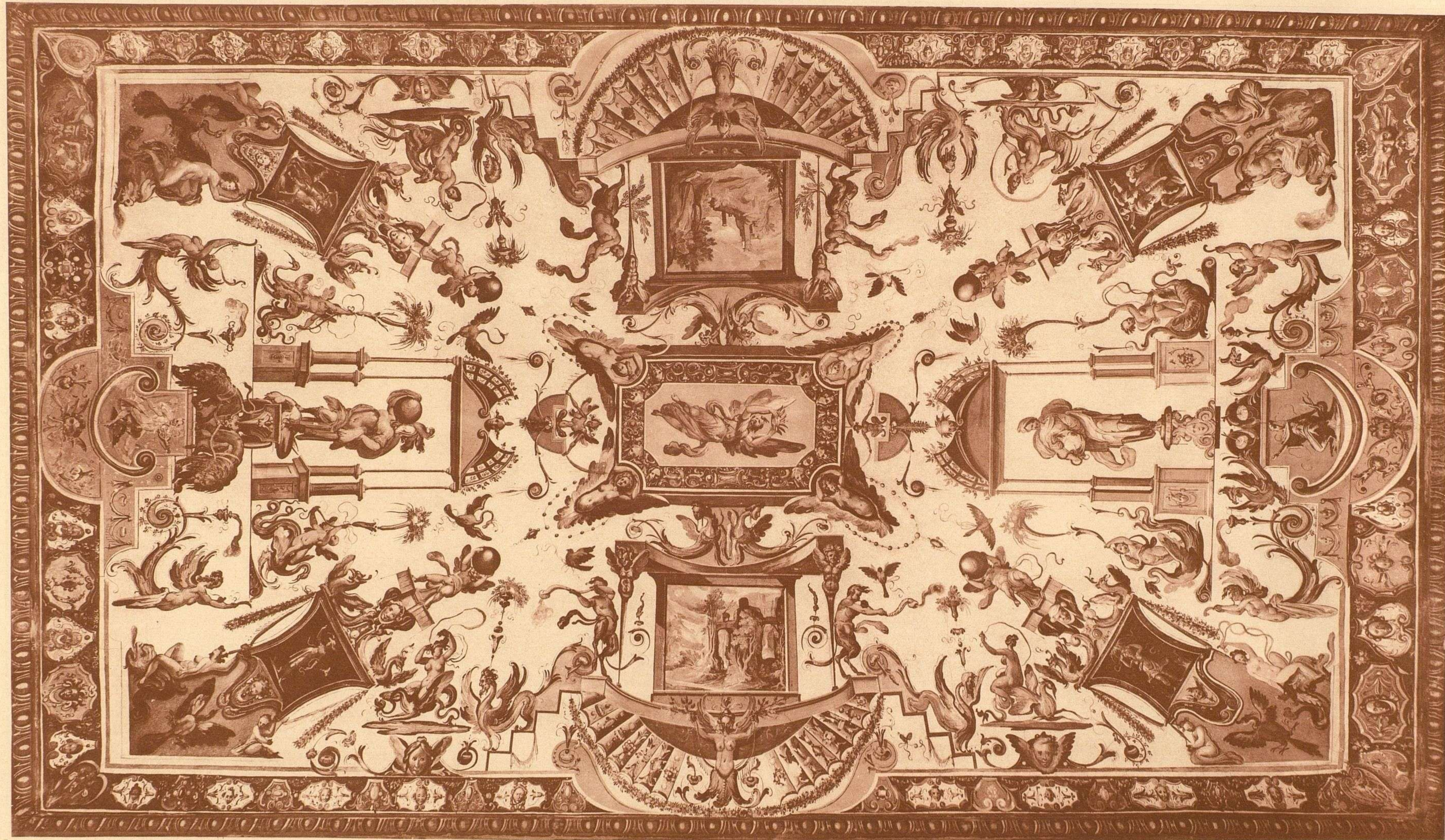
Poccettis Phantasie und Erfindungsgabe, daneben auch seine Farbenlust konnten sich auf den breiten Flaechen nach Belieben tummeln, und er hat in diesen Deckenmalereien in der That ein Meisterwerk geschaffen, das unseren modernen Dekorationsmalern eine unerschöpfliche Fuelle der anmuthigsten Motive, der geistvollsten Gedanken, der reizvollsten Eingebungen des Augenblicks bietet. Mit verschwenderischer Hand hat der Kuenstler in seine auf jedem Felde verschiedenartig komponirten ornamentalen Systeme eine kaum ueberschaubare Fuelle von mehr oder weniger phantastisch gebildeten Einzelgestalten, von mythologischen und allegorischen Figuren, von mythologischen Darstellungen, von Szenen aus dem taeglichen Leben, von Landschaften, von Architekturen u. dgl. m. eingestreut und trotz dieses Reichthums an Einzelheiten immer eine wohlthuende Harmonie erzielt.

Berlin, im Oktober 1896.

ERNST WASMUTH.

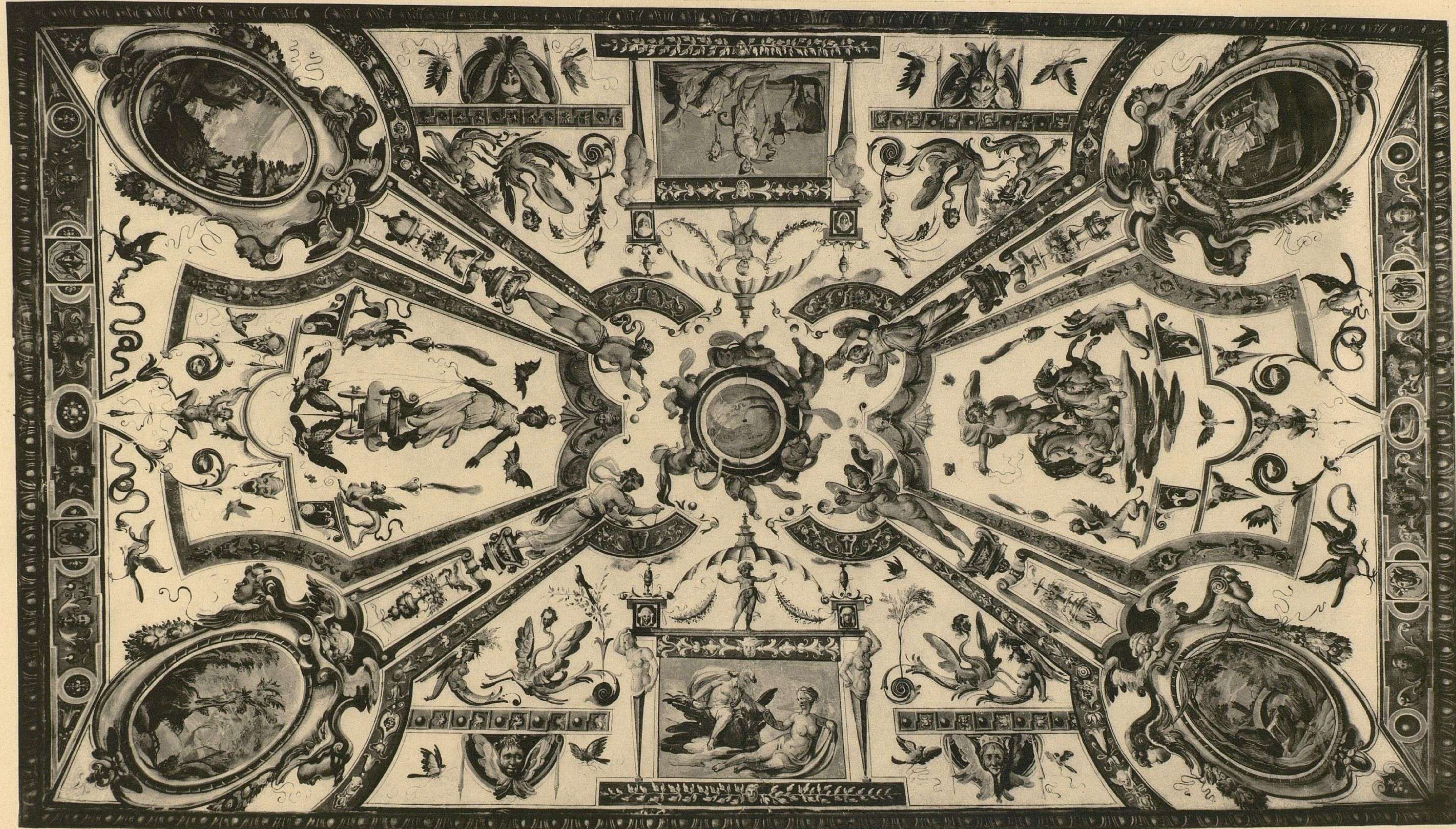


DECKE IN DEN UFFIZIEN ZU FLORENZ



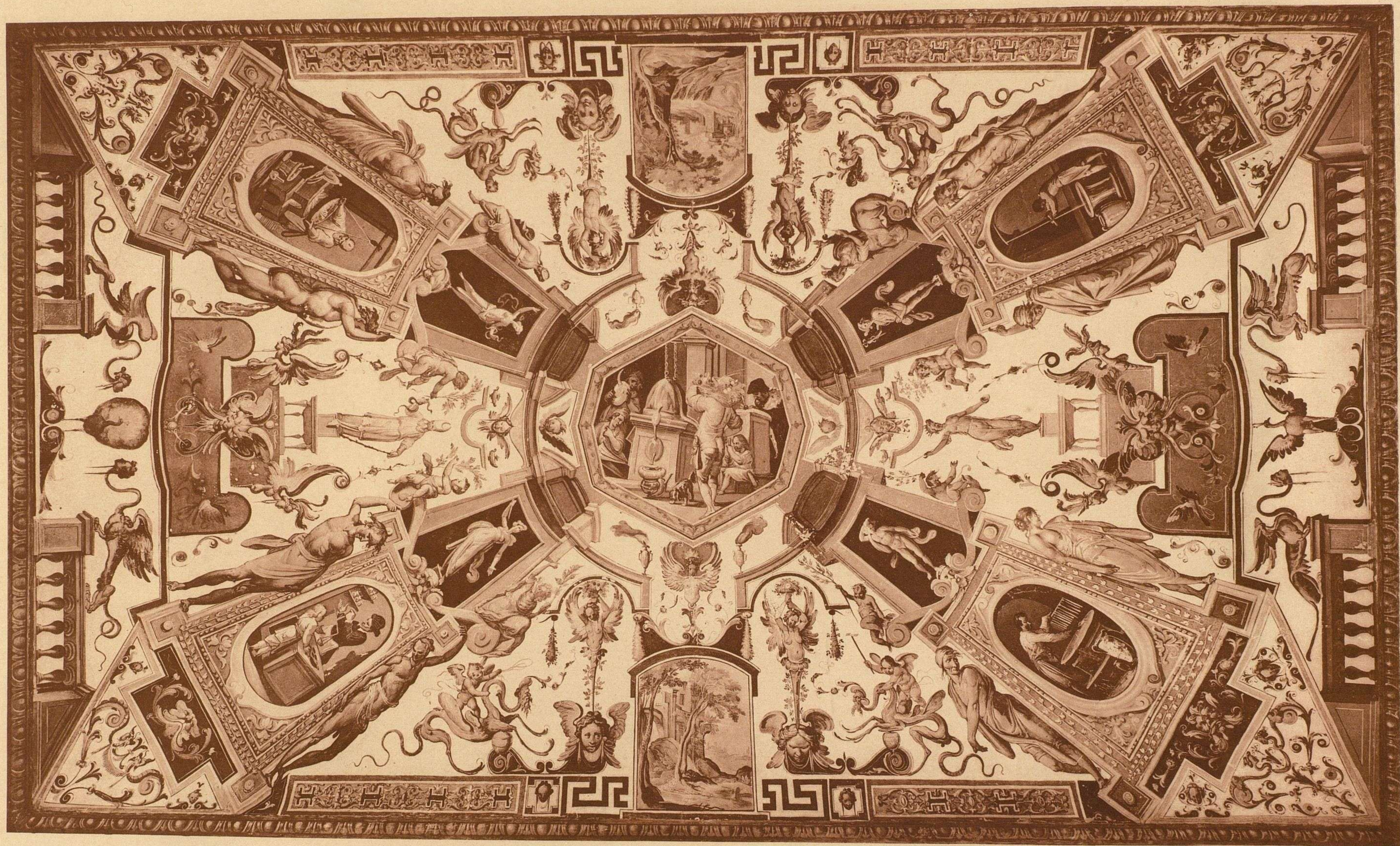
Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin.

Decke in den Uffizien zu Florenz



Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin.

Decke in den Uffizien zu Florenz



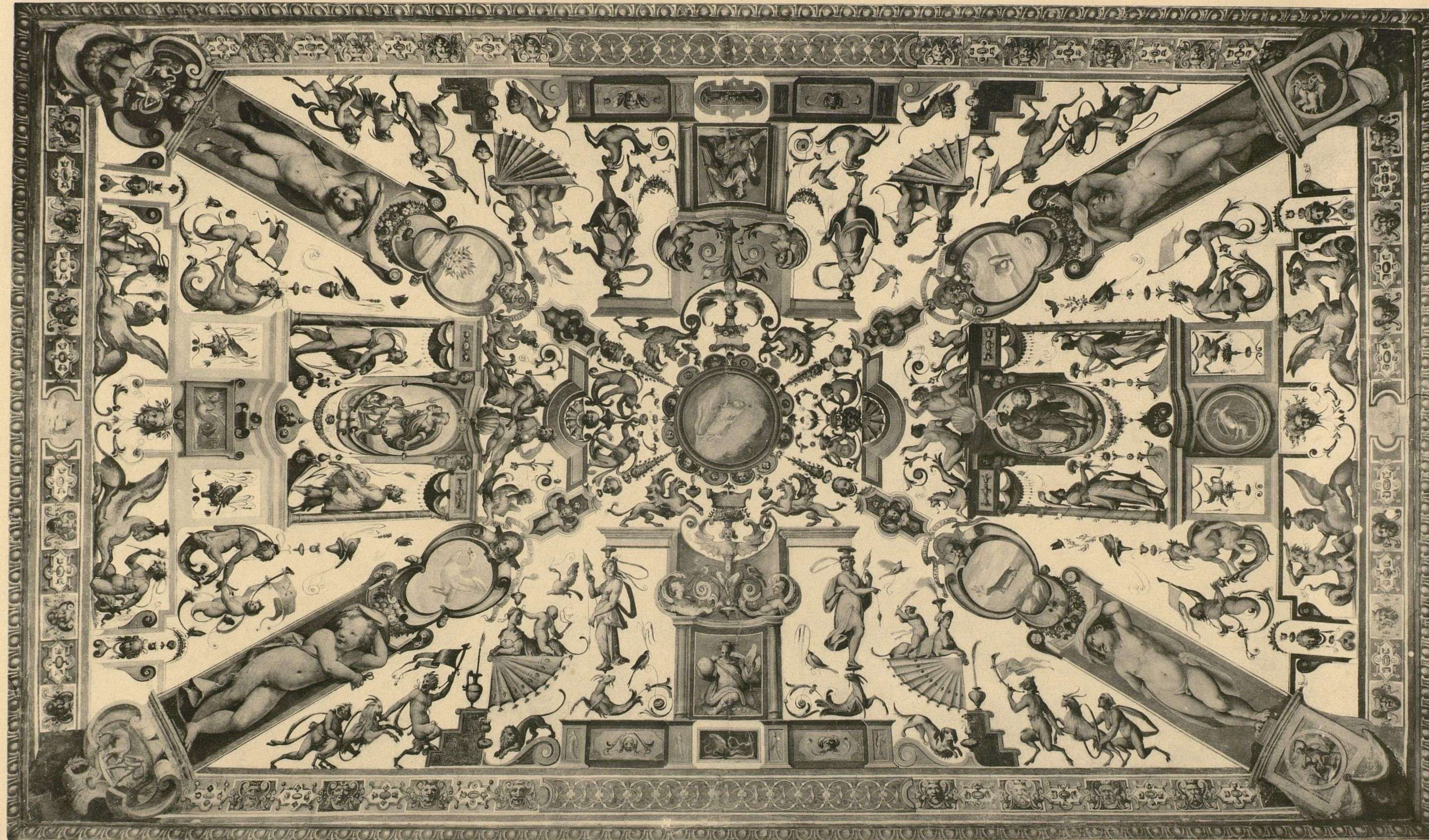
Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin.

Decke in den Uffizien zu Florenz



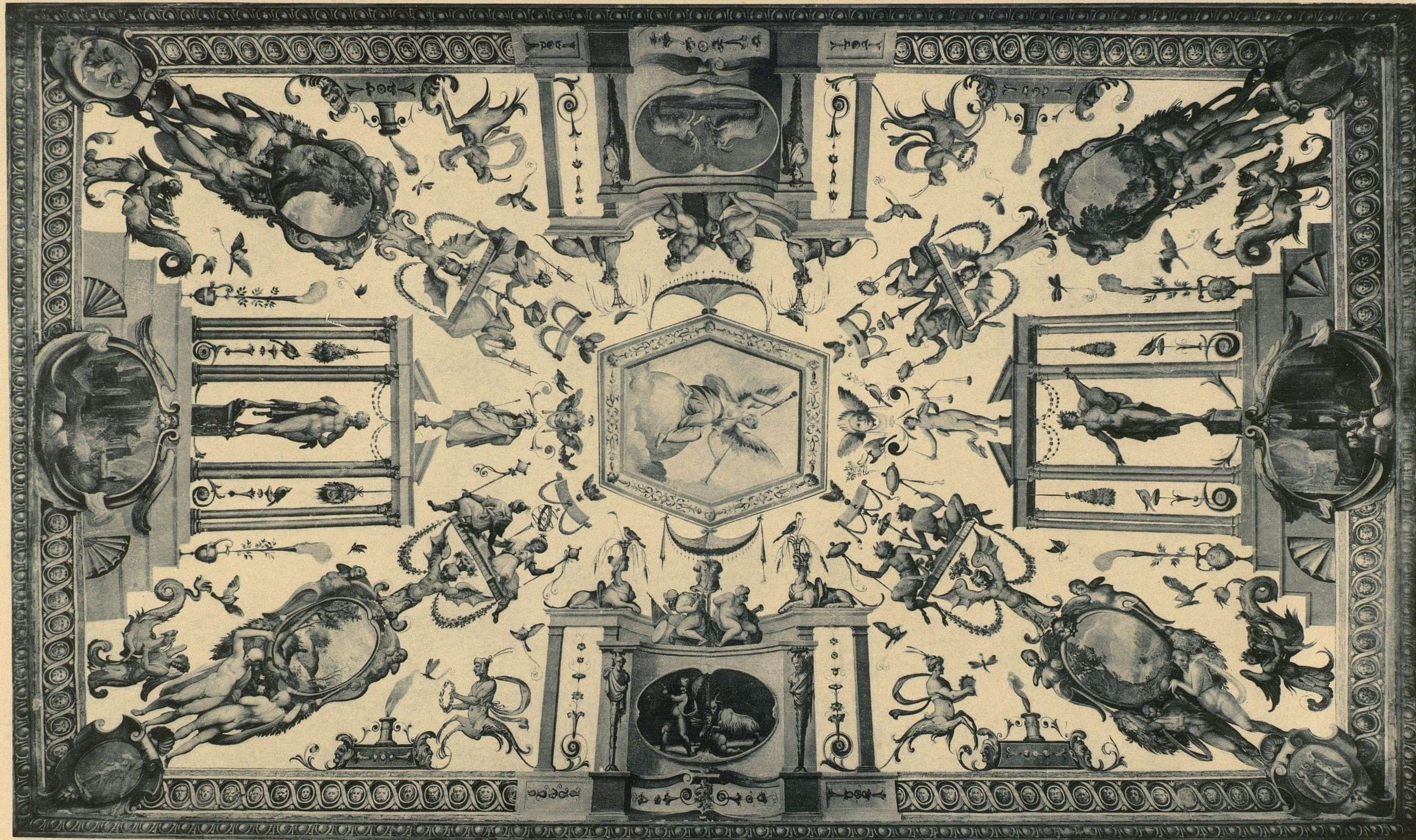
Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin.

Decke in den Uffizien zu Florenz



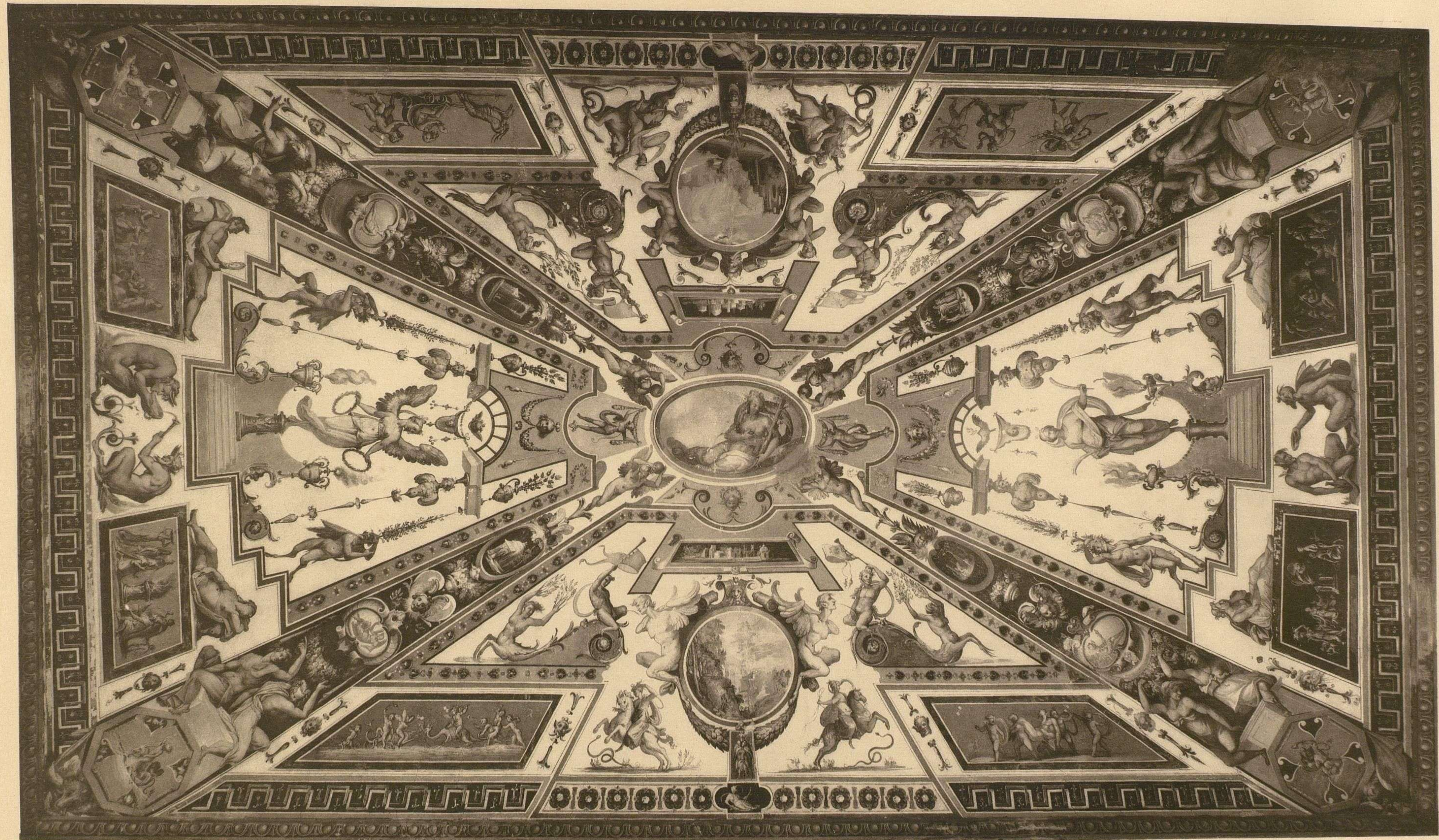
Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin.

Decke in den Uffizien zu Florenz



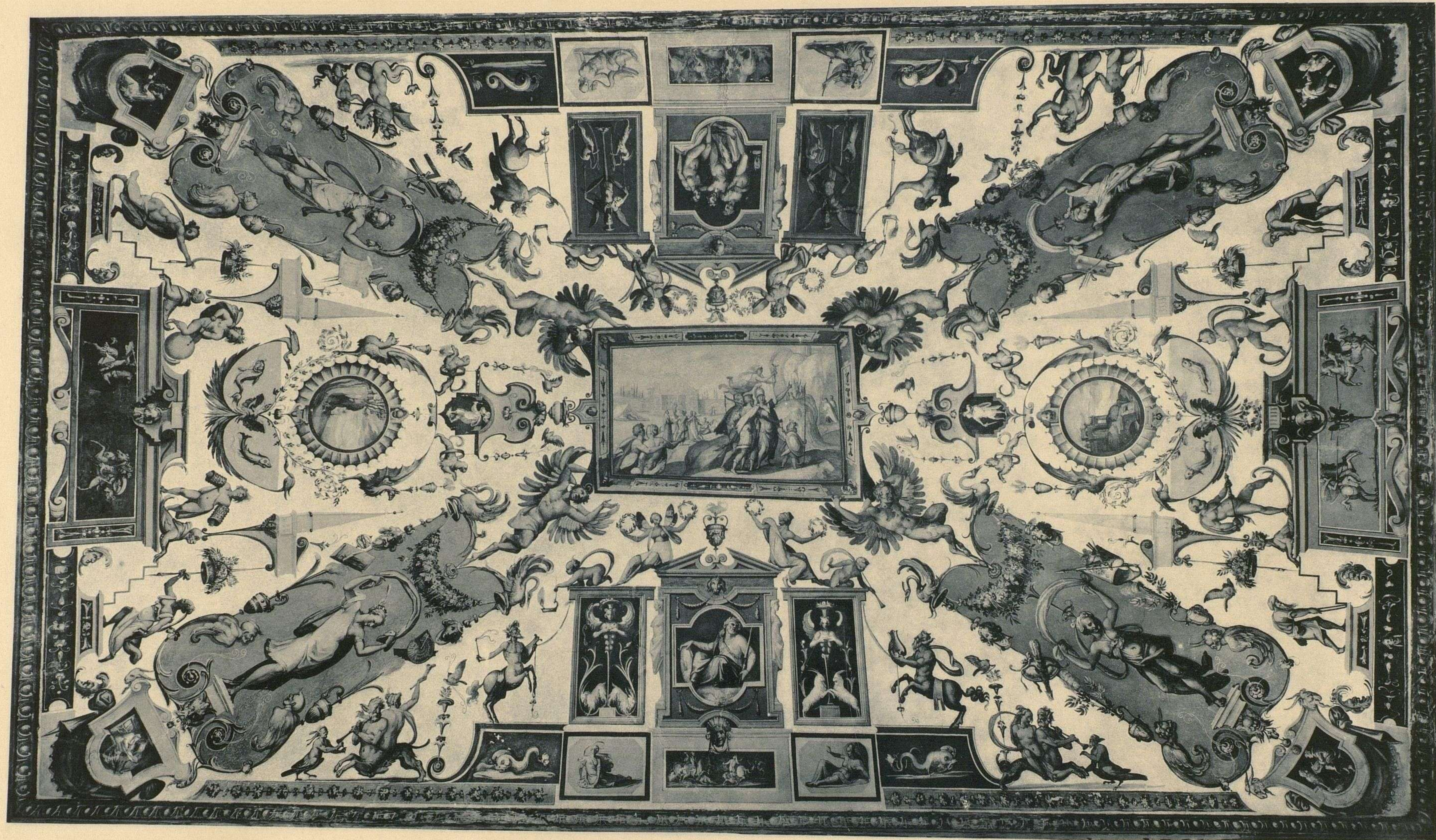
Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin.

Decke in den Uffizien zu Florenz



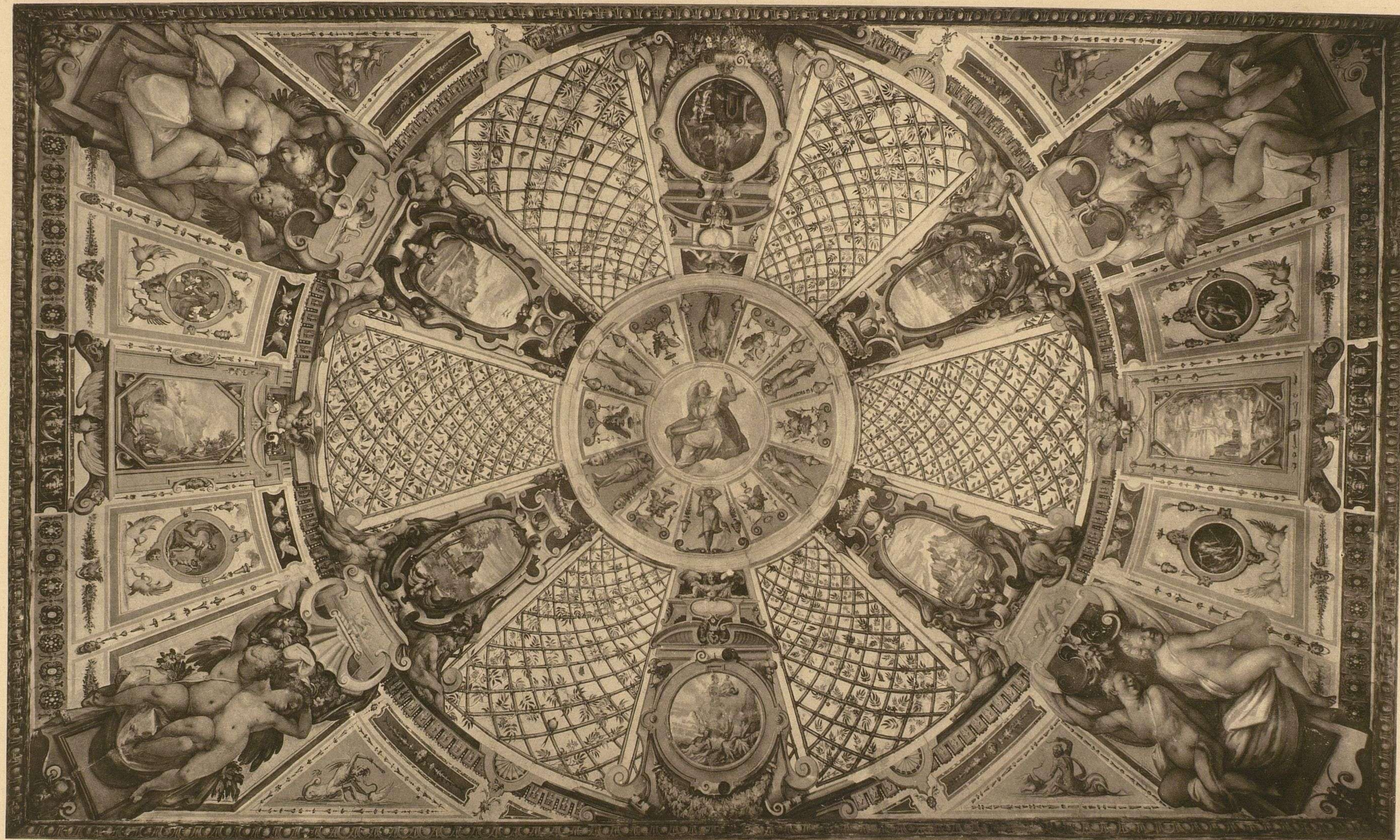
Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin.

Decke in den Uffizien zu Florenz



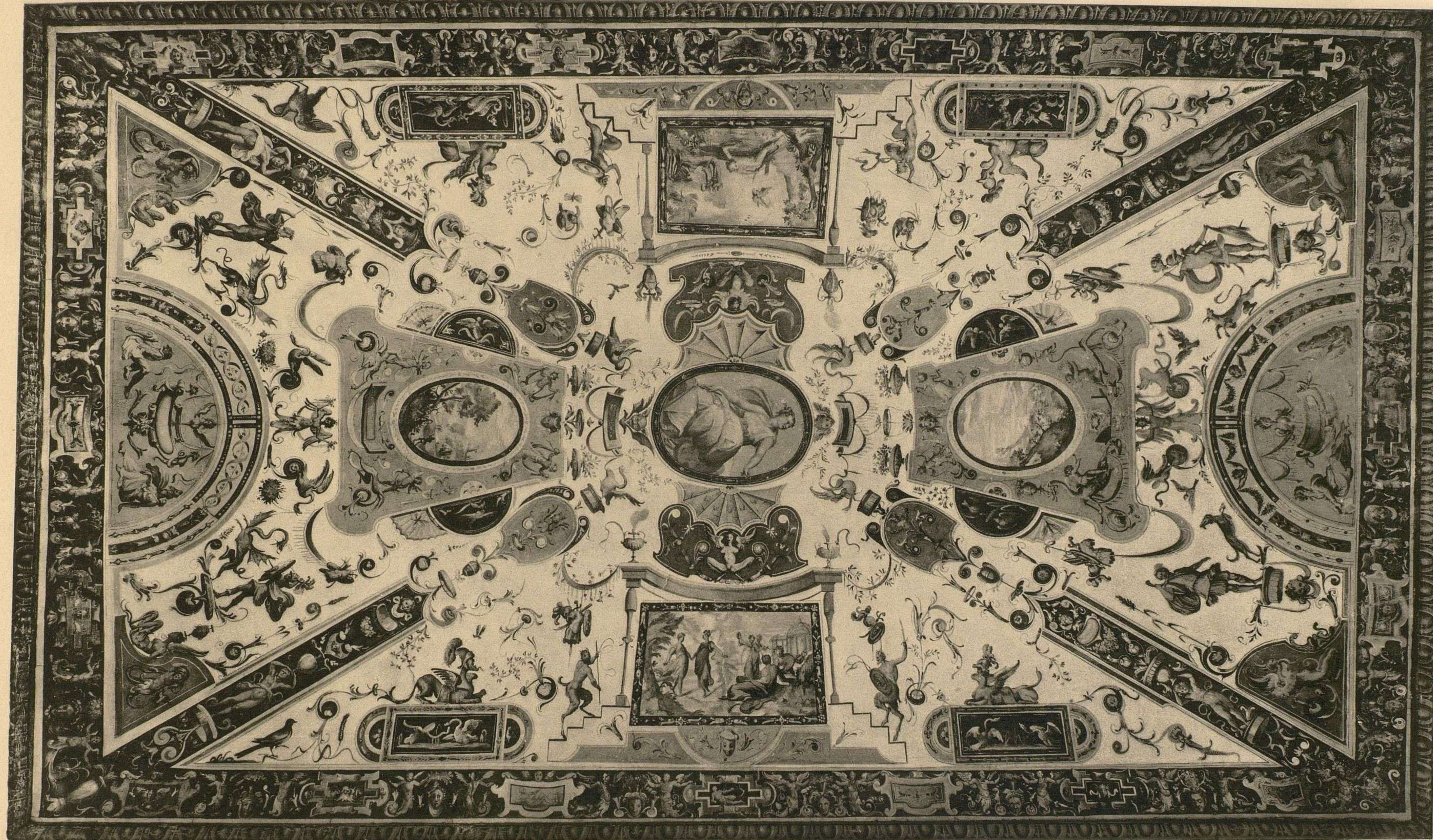
Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin.

Decke in den Uffizien zu Florenz



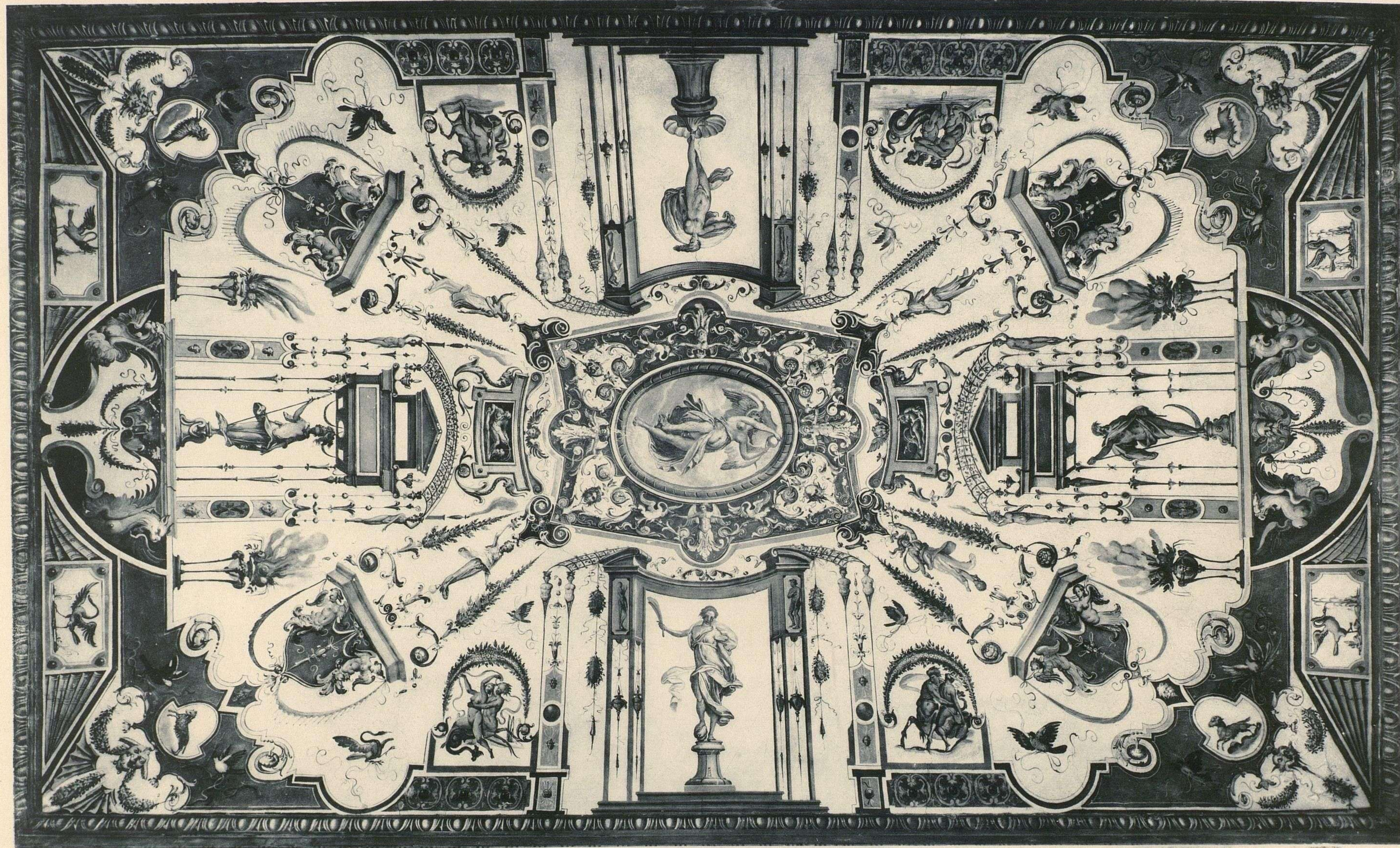
Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin.

Decke in den Uffizien zu Florenz



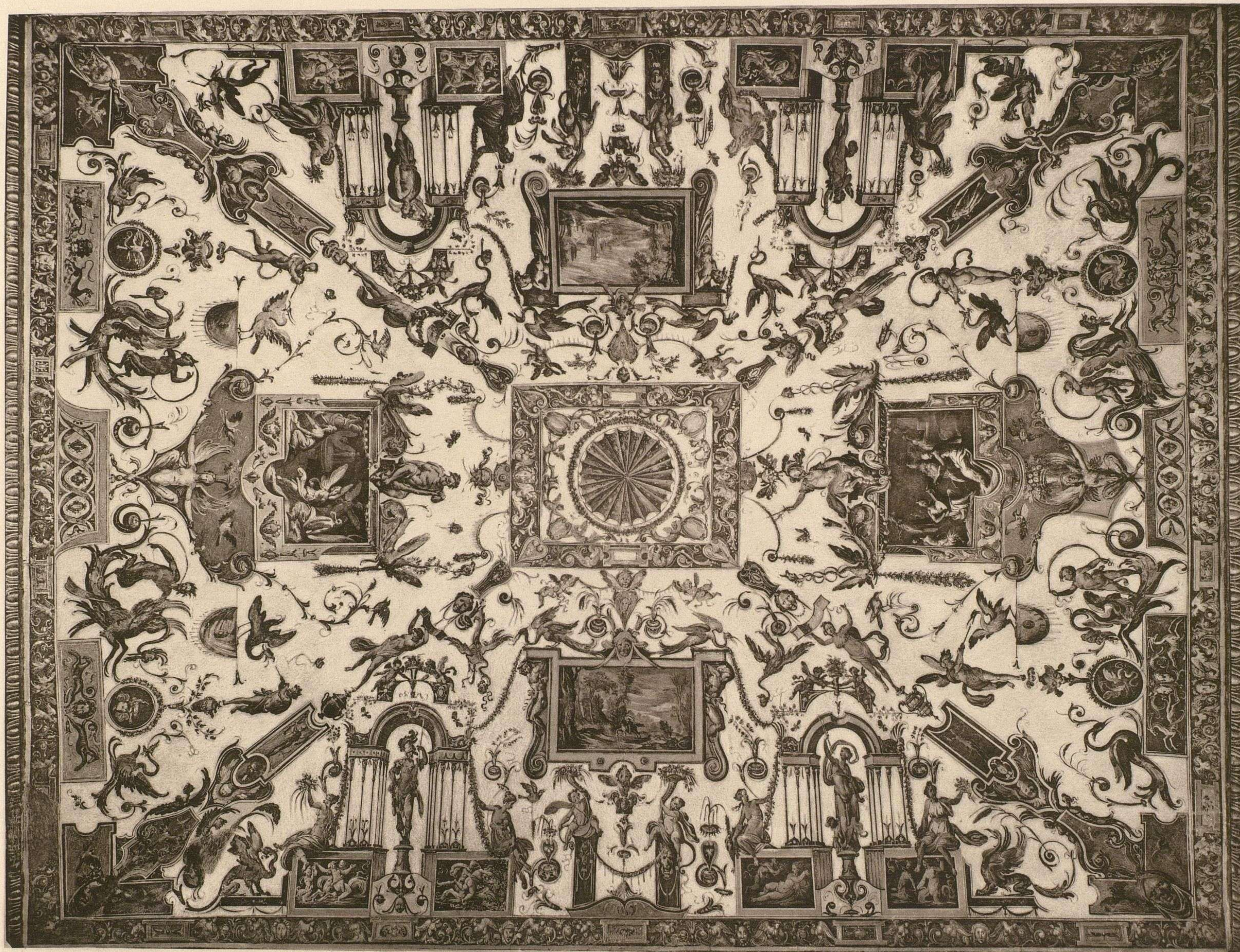
Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin.

Decke in den Uffizien zu Florenz



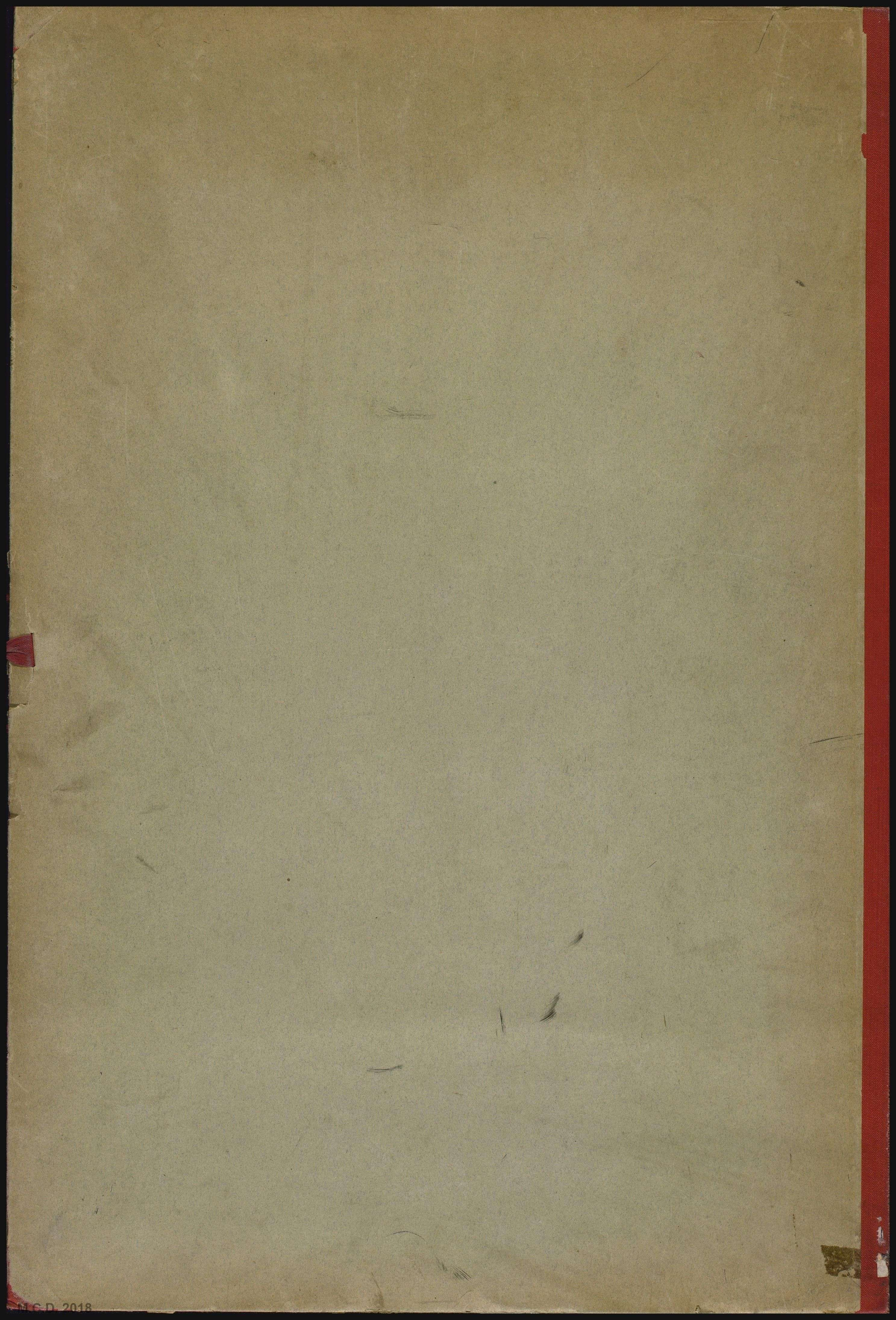
Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin.

Decke in den Uffizien zu Florenz



Verlag von Ernst Wasmuth, Berlin.

Decke in den Uffizien zu Florenz



005

VORWORT

Der Schoepfer der Deckenmalerei
die eine Langseite des Gebaeudes hindurch
seiner Meisterschaft in der Grotteskenma
delle grottesche“ erhalten hat. Er hiess
di Ridolfo del Ghirlandajo. In Rom bilde
vertiefte er sich auch in das Studium de
del Vaga, Giovanni da Udine und ander
auch die Ueberreste altoemischer Wandr
halb unter Schutt vergrabenen Haeusern u
noch zahlreich vorhanden waren. Diese
eine umfangreiche Thaetigkeit entfaltete, z
Vasari den Bau seines architektonischen
die Decke des ersten Korridors der Uf
weil sie urspruenglich zur Aufnahme vo
waren. Auch solche Raeume, die keines
sollten, durften nach dem kuenstlerisch
Gering noch in gleicher Staerke beseelte.

Poccettis Phantasie und Erfindun
auf den breiten Flaechen nach Belieben
der That ein Meisterwerk geschaffen
unerschöpfliche Fuelle der anmuthigste
Eingebungen des Augenblicks bietet. M
auf jedem Felde verschiedenartig kompo
Fuelle von mehr oder weniger phantastis
allegorischen Figuren, von mythologis
Leben, von Landschaften, von Architektu
an Einzelheiten immer eine wohlthuend

Berlin, im Oktober 1896.

ERNST WASMUTH.

